

Stressfreier Umzug mit der Katze

Auf leisen Pfoten ins neue Zuhause

In der heutigen Welt ist Mobilität gefragt und die Lebensumstände ändern sich häufig überraschend. So bleibt vielen Katzenhaltern der eine oder andere Umzug mit seinen Büsis nicht erspart. Und natürlich gibt es auch besonders erfreuliche Anlässe für eine räumliche Veränderung, wie beispielsweise eine Vergrößerung der Wohnfläche oder das bereits lange angestrebte Zusammenziehen mit dem Partner oder der Partnerin. Doch während wir uns meist tatkräftig und zielstrebig in die mit einem Wohnortwechsel verbundenen Aktivitäten stürzen, bedeuten diese für unsere Katzen vor allem eines: Stress pur!

Text und Fotos: Bettina von Stockfleth

Dabei sieht am Anfang alles noch nach grossem Spass aus, denn für viele ausschliesslich in Wohnung und Haus gehaltenen Samtpfoten bedeuten die ersten Umzugsaktivitäten erstmal eine spannende Abwechslung vom Alltag. Da werden interessant riechende Kartons zu Hause aufgestellt und herrlich raschelndes Papier bereitgelegt. Beim Packen der ersten Gegenstände sind unsere vierbeinigen Mitbewohner meist Feuer und Flamme: Probesitzen und -liegen in den Umzugskisten gehört zum Standardprogramm, und auch beim Einpacken diverser Gegenstände wird mehr oder weniger ausdauernd mit Pfoten und Nase «nachgeholfen». Ausserdem kann Mieze ihre Menschen mal so richtig schön erschrecken, indem sie mit einem gekonnten Satz wie ein Springteufel aus dem neuen Behältnis hüpf.

Schluss mit lustig: wichtige Ressourcen verschwinden

Mit Ausnahme weniger sehr robuster Naturen ist jedoch spätestens dann Schluss mit lustig, wenn aus Sicht der Katzen wichtige Ressourcen verschwinden und das heimische Umfeld sich allmählich auflöst. An den vertrauten Rückzugsort auf dem Bücherregal erinnert nur noch der Schatten des Regals an der Wand, und das geliebte Sofa mit den vielen Kuschkissen wurde bereits von laut trampelnden Fremden entführt. Dann sammelt Frauchen sämtliches Spielzeug ein – selbst die gerade wiederentdeckten, mit Wollmäusen überzogenen Artefakte, die das Katzentier doch jahrelang vermisst hat. Schliesslich der grausige Höhepunkt des Aufruhrs: Kratzbäume und Schlafhöhlen verschwinden! Einsam stehen nur noch Futter- und Wassernäpfe in den hallenden Räumen. Spielen und abendliche Schmuseereien vor dem Fernseher sind ja leider schon seit Wochen passé. Die vertrauten Menschen sind entweder abwesend oder voller Hektik. Auch etwaige Katzenkumpels sind kein Trost, denn ihre Stimmung ist ebenfalls gereizt. Leider kann man den geliebten Fellnasen nicht erklären, dass es nur noch ein paar Tage sind, bis der Umzug geschafft ist ...

Der Katze reicht es – ihre Seele gerät aus dem Gleichgewicht. Unsauberkeit (oft einhergehend mit einer psychogenen Blasenentzündung) und Urinmarkieren sind häufige Folgen von Umzugsstress, doch auch übertriebene Fellpflege bis hin zur Bildung kahler



Foto: fotolia.de



Stellen sowie Störungen der Nahrungsaufnahme sind mögliche Reaktionen. Im günstigsten Falle verschwinden diese Symptome wieder, sobald die Katze sich im neuen Wohnumfeld eingelebt hat, aber verlassen kann man sich darauf nicht. Die Weigerung, das Katzenklo zu benutzen, sowie Markieren können zur Gewohnheit und stereotype Handlungen wie ständiges Belecken des Fells sogar zum selbstbelohnenden Verhalten werden, da sie beruhigen und dafür sorgen, dass der Halter der Katze mehr Aufmerksamkeit schenkt. Selbst wenn Sie schimpfen, bedenken Sie bitte, dass auch negative Beachtung eine Form von Zuwendung ist. Viele Tiere (und Kinder!) finden diese immer noch besser, als gar keine Aufmerksamkeit zu erhalten.

Die eben beschriebenen Szenarien können Ihren Tieren und Ihnen jedoch erspart bleiben, wenn Sie Ihren Umzug katzensgerecht planen. Mit einer durchdachten Strategie und vielleicht ein wenig Hilfe aus der Trickkiste der Verhaltensmedizin können Sie Ihren Samtpfoten die Zeit um den Umzug herum erleichtern und für eine möglichst schnelle Eingewöhnung im neuen Heim sorgen.

Umzugsplanung mit Katzenverstand

Der Idealfall, also Zeit und Ruhe für einen Umzug zu haben, weil alter und neuer Wohnort noch ein oder

sogar zwei Monate parallel bestehen, ist selten. Wenn Sie sich in dieser glücklichen Situation befinden, sollte der Wohnortwechsel mit Ihren kätzischen Mitbewohnern keine grösseren Probleme bereiten, da Sie selbst wahrscheinlich relativ entspannt sind. In solch einer Konstellation dürfte Ihre Katze am ehesten registrieren, dass ihr gewohnter Lebensrhythmus durch Ihre längere und häufigere Abwesenheit durcheinander gerät. Renovierungsarbeiten, das Aussuchen neuer Möbel sowie

«Mensch, bitte vergiss mich nicht. Ich brauche dich jetzt ganz besonders!»

Noch ist das Packen ein grosser Spass ...





... und selbst in die Röhre gucken kann mal ganz lustig sein.

Behördengänge müssen schliesslich erledigt werden. Doch selbst wenn Sie hierbei entspannt bleiben, werden anhängliche Büsis nicht begeistert von Ihrem veränderten Lebenswandel sein – sie wissen ja nicht, dass es nur vorübergehend ist.

Legen Sie daher besonderen Wert auf vertraute Spiel- und Fütterungsabläufe, die Sie als «Rituale» besonders zelebrieren sollten. Katzen sind bekanntlich Gewohnheitstiere, und so geben vertraute Handlungen ihrem Alltag Struktur und wirken beruhigend auf die Psyche (ein Aspekt, der in der Humanpsychologie gut untersucht ist). Also bitte nicht schwächeln beim abendlichen Spiel mit dem Federwedel, auch wenn die Arme vom Streichen der Wände lahm sind. Geschmüst werden sollte bei ausgiebiger Entspannung vor dem Fernseher ebenfalls eher mehr als weniger. Auch Ihnen selbst werden diese kleinen Auszeiten mit Ihren Tieren guttun, wenn Sie sie bewusst als solche wahrnehmen und nicht als lästige Störungen einer engmaschigen Umzugsplanung.

Fällt Ihr Umzug aufgrund der Entfernung zwischen altem und neuem Domizil, der Grösse Ihres Haushalts oder aus arbeitstechnischen Gründen unvermeidlich kompliziert und hektisch aus, kann eine möglichst gut durchdachte Strategie den geliebten Fellnasen die Umsiedlung erleichtern. Wenn Sie in mehreren Etappen umziehen, räumen Sie als Erstes die Schränke leer und bringen zunächst nur solche Gegenstände ins neue Heim, die für die Miezen wenig interessant sind. Möglichst zuletzt – idealerweise erst am Tag des Umzugs – verschwinden Liegeplätze, Kratzbäume, Näpfe, Lieblingsspielzeug und andere Einrichtungsgegenstände, die Ihren Katzen wichtig sind. Widerstehen Sie bitte auch der Versuchung, im Eifer des Gefechts vor dem Einpacken noch mal schnell Bezüge und Decken durchzuwaschen. Der vertraute Geruch hilft Ihren Tieren nämlich massgeblich, sich in der neuen Umgebung zu orientieren und einzuleben.

Am Umzugstag griffbereit sein sollten

- Ausbruchssichere Katzentransporter mit benutzten Decken und Bezügen
- Katzent Toiletten (frischer Streu gerne etwas alte zusetzen für vertrauten Geruch)
- Einige abgepackte Rationen mit dem gewohnten Futter und den vertrauten Futter- sowie Wassernäpfen
- Bei Dauermedikation einige Rationen genau beschrifteter Medikamente
- Eine Liste mit wichtigen Telefonnummern und Anschriften von Tierarztpraxen, Tierheimen sowie Polizeistationen am alten und neuen Wohnort



Kurz vor dem Aufbruch: Kater Rodrigo weiss noch nicht so recht, was er von der Situation halten soll.

Raus aus der Stresszone

Wenn Sie bereits zu Beginn der Umzugsaktivitäten bemerken, dass der Stress zu gross wird, wägen Sie bitte ab, ob es nicht nervenschonender für alle Beteiligten wäre, die Büsis vorübergehend bei tierlieben Freunden, Verwandten oder in einer guten Katzenpension unterzubringen. Toll ist es natürlich, wenn die Katzen das Ausweichquartier schon kennen und mögen, aber auch eine fremde, dafür jedoch ruhige Umgebung kann weniger belastend sein als das sich auflösende alte Zuhause, in dem wildfremde Menschen plötzlich herumlärmern und liebgewonnenes Mobiliar dreist «entführen».

Falls Sie Ihre Katze nicht ausquartieren können oder möchten, wählen Sie bitte zur vorübergehenden Unterbringung ein bereits vollständig ausgeräumtes Zimmer,



Anti-Stress-Strategie auf einen Blick

- Spiel- und Futterrituale besonders sorgfältig einhalten
- Streicheleinheiten und entspanntes Miteinander nicht vernachlässigen
- Eigenen Stress vermeiden, damit es nicht zur Stimmungsübertragung kommt
- Lieblingsspielzeug, Kratzbäume, Liegeplätze möglichst bis zum Umzugstag am vertrauten Platz lassen
- Rechtzeitig eine sichere Transportmöglichkeit besorgen
- Vertraute Gerüche in die neue Umgebung bringen
- Viele Kratzflächen in der neuen Umgebung anbieten

Möglichkeiten für sensible Katzen

- Die neue Wohnstätte in den ersten vier Wochen mit Pheromonsteckern ausstatten
- In Absprache mit Tierarzt und/oder Verhaltenstherapeutin vorübergehend leicht beruhigende Mittel geben

in dem das Tier möglichst wenig vom Umzugstrubel mitbekommt, zum Beispiel das Badezimmer. Statten Sie den Raum mit Katzenklo, Wasser und gegebenenfalls auch Futter aus. Abschliessen und sichere Aufbewahrung des Schlüssels nicht vergessen, falls Ihre Fellnase Türen öffnen kann. Bitte bringen Sie die Katzen keinesfalls schon in die neue Behausung, wenn Sie selbst noch nicht dort übernachten, selbst wenn es dort viel ruhiger ist. Sogar erfahrene Katzenhalter unterschätzen oft, wie sehr ihre Tiere an ihnen hängen, auch wenn sie es nicht immer mit «grossen Gesten» zeigen.

Reagiert Ihre Katze grundsätzlich sehr ungehalten oder ängstlich auf Eingesperrtsein, beginnen Sie bitte schon einige Tage vor dem Umzug die Katze dort zu füttern, damit der ungewohnte Ort mit einem positiven Ereignis verknüpft wird. Sollte sie trotzdem zetern und jammern, bloss nicht nachgeben, sondern ignorieren. Sie wird Ihnen ganz bestimmt verzeihen, wenn der Trubel vorbei ist. Aber können Sie sich vergeben, wenn Ihr geliebtes Tier mitten zwischen den Möbelpackern entflucht und zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt das Weite sucht? Ein Freigang gewohntes Büsi finden Sie wahrscheinlich früher oder später ratlos vor dem leeren Haus oder bei den Nachbarn um Futter bettelnd wieder, aber reine Wohnungskatzen sind in grosser Gefahr. Der Verlust von Katzen bei Umzügen ist ein trauriger Klassiker, wie Suchanzeigen im Internet und Aushänge immer wieder bestätigen. Also bitte unbedingt «hart» bleiben. >

Fast alle Katzen lieben Kartons. Reservieren Sie extra einen für die Fellnasen, damit Sie in Ruhe packen können (zumindest theoretisch!).



Eddy nimmt den Trubel mittlerweile gelassen.

Willkommen im neuen Zuhause

Der Einstand Ihrer Katze im neuen Heim richtet sich danach, wie wohnlich dieses bereits gestaltet ist. Das Prozedere ist ein wenig wie «Umzug rückwärts»: Tobt noch das Chaos und Sie müssen im neuen Heim renovieren, sollten auch Ihre Samtpfoten für einige Tage zunächst ein geräumiges Ein- bis Zwei-Zimmer-Quartier beziehen, in dem sie alle wichtigen Ressourcen (also Klos, Kratzbäume, Liegeflächen, Spielzeug, Futter und Wasser) vorfinden. Nehmen Sie sich auch jetzt wieder viel Zeit zum Spielen mit Ihren vierbeinigen Lieben. Körperliche Aktivität baut auch bei Tieren Stress ab. Einige Male täglich am Kratzbaum hoch und runter rasen bringt schon einiges an Entspannung. Sind alle Gefahrenquellen wie angeschlossene Sägen und Bohrmaschinen, Farb- und Kleistereimer etc. beseitigt, darf der Katzenclan natürlich auch gerne schon mal die übrigen Räume inspizieren – immer mit viel Ruhe, liebevoller Ermutigung für schüchterne Gemüter und Streicheleinheiten.

Versierten Katzenhaltern dürfte das katzensgerechte Einrichten der neuen vier Wände nicht schwerfallen. Kratzbäume gehören natürlich nicht nur in Fensternähe, sondern vor allem dorthin, wo Menschen das thronende oder tobende Katzenvolk auch gebührend bewundern können. Überhaupt sind Kratzgelegenheiten in Form von Kratzbrettern und -wellen gerade in den ersten drei bis vier Monaten nach dem Umzug sehr wichtig, weil Kratzmarkieren verhindern kann, dass stattdessen Urin

zum Kennzeichnen des neuen Reviers verwendet wird. Es dient in erster Linie der Selbstdarstellung und dem Stressabbau und nicht dem oft zitierten Krallenwetzen. Je eher alltägliche Gegenstände des Katzhaltungs ihren endgültigen Platz finden, desto schneller wird Mieze sich einleben.

Bei Freigängern entscheidet Ihre Intuition als Halter letztlich darüber, ab wann Ausflüge ins Freie wieder erlaubt sind. Selbst wenn das Tier bereits nach draussen drängt, lassen Sie Ihre Katze bitte in den ersten vier Wochen nach dem Wohnortwechsel lieber im Haus und versuchen Sie in dieser Zeit möglichst viel über Ihre neuen Nachbarn und deren Haustiere in Erfahrung zu bringen. Nicht jeder möchte fremde Katzen in seinem Garten haben, und nicht jeder Hund reagiert gelassen auf seinen Weg kreuzende Feliden. Klärende Gespräche vorab können Ihnen und Ihrem Büsi viel Ärger und möglicherweise schmerzhaft Erfahrungen ersparen. Auch sollte Ihre Katze sich bereits mit allen Katzenklappen im neuen Heim vertraut gemacht haben und für alle Fälle ein hundesicherer Zufluchtsort im neuen Garten vorhanden sein, bevor es wieder «auf die Piste» geht. 🐾



Bettina von Stockfleth absolvierte ihre Ausbildung zur Tierpsychologin bei der Schweizer Akademie für Tiernaturheilkunde (ATN). Sie arbeitet in Hamburg als Verhaltenstherapeutin für Katzen und schreibt unter anderem regelmässig für das deutsche Magazin «Katzen extra». Sie teilt ihr Leben derzeit mit drei Katzen. www.mensch-und-katze.de